Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 462. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 3. October 1867.**

Deutschland.

Berlin, 2. Oct. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten königlich italienischen Offizieren ꝛc. Orden verliehen und zwar: den rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern dem General-Major Chevalier de Sonnaz, Adjutanten Sr. k. H. des Kronprinzen; den kgl. Kronenorden 1. Klasse dem Gen.-Lieut. Chevalier Cugia, erstem Adjutanten Sr. k. H. des Kronprinzen; den kgl. Kronenorden 2. Klasse dem Obersten Marquis Incisa, Adjutanten Sr. k. H. des Kronprinzen; den kgl. Kronenorden 3. Klasse dem Capitän Grafen v. Brambilla und dem Capitän Bertola, Ordonnanz-Offiziere Sr. k. H. des Kronprinzen, sowie dem Cabinets-Secretär Chevalier Sereno.

Se. Majestät der König hat den Kammerherrn Gustav Gans Edlen Herrn zu Putlitz zum Hofmarschall Sr. k. H. des Kronprinzen ernannt; den Kreis-Gerichts-Director Peck in Templin in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Schweidnitz versetzt und dem Kreisgerichts-Secretär Technau in Schwetz den Charakter als Kanzleirath verliehen. (St.-A.)

⊙ **Berlin**, 2. Octbr. [Der Vertrag mit dem Exkönig von Hannover. — Eine Unionsfeier.] Ueber die Vereinbarung mit dem Könige von Hannover erfahren wir noch, daß zunächst die Verwaltung der Capitalien, deren Zinsgenuß dem Könige Georg eingeräumt ist, in den Händen der Krone Preußen bleibt. Ebenso werden die Schlösser, welche jenem zum Besitz zugestanden worden, unter preußischer Verwaltung stehen, also namentlich Herrenhausen und die als Eigenthum der Königin Marie anerkannte Marienburg mit der Domäne Kalenberg. Dagegen wird das Schloß auf der Leinestraße in Hannover selbst im gemeinsamen Besitz des Königs von Preußen und des Königs Georg stehen, weil von Seiten beider königlichen Häuser sich grade an dieses Schloß Familien-Erinnerungen knüpfen und es ein Akt der Pietät ist, daß die Bande dieser Erinnerungen nicht zerrissen werden. Denn des Königs von Preußen Mutter, die Königin Louise, ist in diesem Schlosse geboren (im Jahre 1776, wo ihr Vater, der regierende Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Gouverneur von Hannover war), und des Königs Georg Vater, der König Ernst August ist in diesem Schloß gestorben. Wie wir übrigens schon gestern angedeutet, ist von Seiten des Königs Georg namentlich gegen den Vorschlag Widerspruch erhoben worden, daß an der Controlle über die Verwaltung der Capitalien auch die hannöverschen Provinzialstände Theil haben sollen. König Georg sowohl als die Agnaten haben, wie wir hören, gegen diese Bestimmung Einspruch gethan und ist in Folge dessen eine Aenderung in dem ursprünglichen preußischen Vorschlage eingetreten, da man dem Vertrage nicht hat entsagen wollen. Da aber bis jetzt keine Veröffentlichung desselben stattgefunden, scheint man auf diese Form verzichtet zu haben, denn König Georg dürfte gerade deshalb auf einen Vertrag eingegangen sein, weil er die Form einer königlich preußischen Verordnung als eine seinen Empfindungen weniger entsprechende vermeiden wollte. Und wenn nun auch König Georg in diesem Vertrage nicht eine ausdrückliche Anerkennung der neuen Ordnung der Dinge und Verzichtleistung auf seine Rechte ausgesprochen, so erhält der Akt doch dadurch eine tiefere politische Bedeutung, daß, indem derselbe ein Vertragsverhältniß über sein Vermögen mit der preußischen Krone eingeht und die Verfügung derselben über diese Objecte anerkennt und annimmt, er zugleich gewissermaßen die Qualität, die Activlegitimation der preußischen Krone als souveräne Gewalt über Hannover implicite anerkannt hat. — In Bezug auf das Land selbst ist es jedenfalls zu constatiren, daß der ganze Verlauf des hannoverschen Provinziallandtages einen durchaus befriedigenden Eindruck gemacht hat; man erkennt, daß die Verschmelzung Hannovers mit dem preußischen Staatskörper, wenn auch bisher viel Schwierigkeiten vorlagen, doch in regelmäßiger und befriedigender Weise vor sich geht und in nicht zu ferner Zukunft zu einem ganz befriedigenden Abschluß gelangen wird. — Während die Reformation jährlich durch ein Fest begangen wird, geht die Union ohne jede Feier vorüber. Es ist deshalb in Erwägung gezogen worden, ob es nicht zweckmäßig sei, der Union ebenfalls eine Feier zu widmen und steht dem Vernehmen nach eine Anordnung des ev. Ob.-Kirchen-Rath bevor, nach welcher die Unionsfeier ebenfalls am Reformationsfeste stattfinden würde, jedoch ohne irgend welchen Zwang auszuüben. Es soll dem Ermessen jedes Geistlichen überlassen bleiben, ob er mit dem Reformationsfeste eine die Union betreffende Feier verbinden will.

[Vom Schloß Mainau] berichtet die „Karlsr. Z." wie folgt: Freitag, den 27. Sept., Nachmittags trafen Se. Majestät der König von Preußen, in einem Sonderzuge von Baden kommend, in Constanz ein. Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin empfingen Se. Majestät am dortigen Bahnhofe.

Sonnabend, den 28. September, wurde ein Ausflug nach der Weinburg zum Besuch des Fürsten von Hohenzollern unternommen. Früh gegen 10 Uhr bestiegen Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sowie einige Personen der Umgebung das Dampfschiff „Germania" und fuhren in zwei Stunden nach Rorschach. Hier wurden die hohen Reisenden von Sr. königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern mit seinen Söhnen, dem Erbprinzen und dem Prinzen Friedrich, sowie Sr. königlichen Hoheit dem Grafen von Flandern am Landungsplatz der Dampfschiffe erwartet, und es fuhren sofort sämmtliche höchsten und hohen Herrschaften mit dem Gefolge auf einem bereitstehenden Sonderzug nach Rheineck und der Weinburg. Das Schiff „Germania" nahm inzwischen seinen Weg nach Lindau, um den dort um 1 Uhr eintreffenden Kronprinzen von Preußen an Bord zu nehmen und ebenfalls nach Rorschach zu bringen. Se. königl. Hoheit traf um 2 Uhr daselbst ein und begab sich sofort nach der Weinburg. Die hohen Gäste des Fürsten von Hohenzollern traten nach 4 Uhr die Rückreise nach der Mainau an, wo Höchstdieselben um 7 Uhr anlangten.

Sonntag, den 29. Sept., fand wie gewöhnlich Vormittags 9 Uhr katholischer und um halb 11 Uhr evangelischer Gottesdienst in der Schloßkirche zu Mainau statt, welch letzterem Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen, Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen anwohnten.

(O. C.) [Das Postgesetz.] Gestern (Dinstag) Abend hatte die Commission des Reichstages für das Postgesetz unter dem Vorsitz des Abg. v. Bodelschwingh ihre erste Sitzung. Das Bundespräsidium wurde vertreten durch den General-Postdirector v. Philippsborn, Geh. Rath Weinlig und Geh. Postrath Dambach. Nachdem der Referent Abg. Michaelis die Vorlage im Ganzen als eine wirthschaftliche Verbesserung bezeichnet und sie der Annahme empfohlen hatte, gab der General-Postdirector v. Philippsborn die Erklärung ab, daß die Packet-, Geld- und Personenpost Regal bleiben, jedoch die Privatindustrie in Betreff der Personenbeförderung nach Möglichkeit zugelassen werden solle (§ 1 der Vorlage). In Bezug auf die Entrichtung von Chausseegeldern seitens der Postverwaltung beständen verschiedene Normen, welche einzelne Betheiligte nicht aufgeben wollten und die daher in Ansatz bleiben müßten; doch sei ihr gänzlicher Wegfall für die Zukunft zu erwarten. Geh. Postrath Dambach äußerte sich in Betreff des Briefgeheimnisses, daß es in allen deutschen Staaten unverletzlich sei, wenngleich sehr verschiedene gesetzliche Bestimmungen in Betreff desselben existirten. Die bezüglichen Strafbestimmungen gehörten nicht in das Post-, sondern in das Strafgesetz, daher die Aufnahme eines generellen Paragraphen in den vorliegenden Gesetzentwurf unzulässig sei und müsse es bei den bestehenden Bestimmungen der Einzel-Gesetzgebungen verbleiben. — Seitens der Commission wurde vielfach geltend gemacht, daß die Gewährleistung des Briefgeheimnisses und eine Bestimmung, daß Briefe auf der Post nur durch richterlichen Befehl mit Beschlag belegt werden könnten, sehr wohl in das Postgesetz hineingehörten. — Schließlich wurde § 1 der Vorlage in folgender, durch gesperrte Schrift bezeichneter Amendirung genehmigt: „Wer gewerbemäßig auf Landstraßen Personen gegen Bezahlung und mit regelmäßig festgesetzter Ankunfts- und Abfahrtszeit und mit unterwegs gewechselten Transportmitteln befördert, bedarf dann der Genehmigung der Postverwaltung, wenn zur Zeit der Errichtung der Fuhrgelegenheit auf der Beförderungsstrecke eine wenigstens täglich abgehende Personenpost besteht."

(O. C.) [Das Coalitionsgesetz in den Fractionen.] Gestern Abend hatten das Centrum und die freie conservative Vereinigung wiederum eine gemeinsame Sitzung, in der man sich ebenfalls mit dem Postgesetz beschäftigte. Wahrscheinlich wird aus dieser Fractionsgruppe ein Antrag auf Nachlaß des Landbrief-Bestellgeldes hervorgehen. Auch wegen der Militär-Conventionen und des Nachlasses von der Normalleistung von 225 Thlr. pro Mann wurde verhandelt, ohne bestimmtes Resultat. Für die Prüfung des Schulze'schen Gesetzentwurfes (Aufhebung der Coalitionsverbote) wurde die Bildung einer freien, aus Referenten aller Fractionen zusammengesetzten Commission in Vorschlag zu bringen beschlossen, deren Berathungen alle Mitglieder beiwohnen könnten. Diese freie Commission solle zunächst feststellen, ob die Aufhebung der Coalitionsverbote zur Kategorie der Gewerbefreiheitsfragen und in den Competenzkreis der Bundesorgane gehört, oder ob sie eine Frage des Vereinsrechtes und der persönlichen Freiheit, und als solche der Gesetzgebung der Einzelstaaten zu überlassen sei; ob sie ferner im ersteren Falle selbständig oder als ein Capitel der gesammten Gewerbeordnung zu behandeln sei; endlich ob dann die Initiative dem Bundespräsidium oder dem Reichstage zukomme und eventuell der von dem Handelsminister Graf Itzenplitz dem preußischen Landtage vorgelegte Gesetz-Entwurf den Vorzug verdiene. Als Referenten der vereinigten beiden Fractionen fungiren die Abgg. v. Auerswald, v. Brauchitsch, v. Dornberg, Schöning, Stumm und v. Bethmann-Hollweg. — Ob die nationalliberale Fraction sich an dieser Commission betheiligen wird, soll heute Abend entschieden werden.

(O. C.) [Die freie conservative Vereinigung] hat sich unter dem Vorsitz des Herzogs von Ujest constituirt. Seine Stellvertreter sind Abgg. Fürst Solms und Dietze, Schriftführer Graf Frankenberg und Stumm.

[Die Fortschrittspartei] hat sich unter dem Vorsitz der Abgg. Waldeck, Wigard, Schulze, Löwe und v. Hoverbeck constituirt. Schriftführer ist Abg. Runge. — Die Fraction hat sich heute Vormittag mit den Militärconventionen beschäftigt, gegen deren finanziellen Theil sie im Plenum Einspruch erheben wird.

(O. C.) [Die Petitionscommission] erledigte heute Vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Becker (Oldenburg) 13 von 40 an den Reichstag gelangten Petitionen mit einer Ausnahme durch Antrag auf Tagesordnung. Dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung wurde nur die Beschwerde eines Theater-Unternehmers über die endlose Behinderung in der Ausübung seines Gewerbes durch Concessionsertheilung und Entziehung überwiesen. Auch die conservativen Mitglieder der Commission sind eifrige Vertreter der Gewerbefreiheit. (Referent ist Abg. Dr. Becker-Dortmund). — Ueber die Petition gegen das Examen der Buchhändler berichtete Abg. Devens, und Reg.-Commissar Assessor v. Puttkammer versprach die Sache ad referendum zu nehmen und zur Kenntniß des Bundesrathes zu bringen. In Bezug auf eine Petition aus Posen, betreffend die Freizügigkeit der Juden, verwies derselbe Herr Reg.-Commissar (der dem Vernehmen nach im Bundeskanzleramt arbeitet), auf den im Ausschuß des Bundesrathes ausgearbeiteten und wahrscheinlich in der heutigen Plenarsitzung desselben vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Freizügigkeit, in dem selbstverständlich von einem Unterschiede zwischen Christen und Juden nicht die Rede sei. — Ein Petent verlangt für den König von Preußen den Titel „Kaiser von Deutschland"; alle Combattanten im vorjährigen Kriege hätten irgend etwas bekommen, Orden, Auszeichnungen und dergl., warum solle gerade der König leer ausgehen? Die Commission beschloß, daß die Petition „zur Zeit" nicht angemessen sei und hielt an dem „zur Zeit" durch eine besondere Abstimmung fest. — Die Petition des Senators Brill in Nordheim verlangt Befreiung aus dem Hildesheimer Irrenhause, in dem man ihn detinirte, weil er die Bauern des Grafen Bentheim gegen ihren Herrn geschützt habe. Petent schreibt mit Bleistift an den Reichstag, weil ihm ein anderes Schreibmaterial versagt werde, und hat sich in derselben Weise an den Bundeskanzler gewendet. Die Commission erklärt sich für nicht competent, diese Petition zu beurtheilen. — Sie hat ihre nächste Sitzung Sonnabend, an welchem Tage keine Plenar-Sitzung stattfinden soll.

[Die kirchlichen Verhältnisse in Schleswig-Holstein] werden in nächster Zeit einer weiteren Entwickelung entgegengeführt werden. Um dieselbe vorzubereiten und zu leiten, ist zuvörderst ein evangelisch-lutherisches Consistorium in Kiel errichtet worden. Von verschiedenen Seiten waren in neuerer Zeit Wünsche und Anträge auf anderweitige Gestaltung der kirchlichen Einrichtungen hervorgetreten: von der einen Seite war, wie jüngst erwähnt, die Herbeiführung einer presbyterial-synodalen Verfassung, von der anderen ein baldiger Anschluß an die Einrichtungen der preußischen Landeskirche beantragt. Unser König hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, für Schleswig-Holstein ebenso, wie für die übrigen neuen Landestheile von vornherein den Grundsatz bestimmt ausgesprochen, daß ein Anschluß derselben an die in Preußen bestehende Union nicht anders als auf den freien und selbstständigen Beschluß der berechtigten Organe der betreffenden Landeskirchen zulässig sei. Es kommt daher vor Allem darauf an, solche berufene Organe überall, wo sie bisher nicht vorhanden sind, zu schaffen. Die Aufgabe des neu errichteten Consistoriums wird es daher vor Allem sein, Presbyterien und Synoden ins Leben zu rufen; diesen Organen wird es dann vorbehalten sein, die weitere Entwickelung anzubahnen. (Prov.-Corresp.)

[Der Termin für die Urwahlen.] Dem hiesigen Magistrat ist auf sein Ansuchen vom Minister des Innern mitgetheilt worden, daß der Termin für die Urwahlen nicht vor dem 29. d. Mts. angesetzt werden soll.

[Der japanische Prinz Tokougara Minboutaiha], Bruder des Taikun, trifft in den nächsten Tagen, um Sr. Maj. dem Könige einen Freundschaftsbesuch zu machen, auf der Rückreise von London kommend, mit einem aus 6 Personen bestehenden Gefolge hier ein und wird in Berlin einen kurzen Aufenthalt nehmen.

[Der Minister-Präsident Graf v. Bismarck] wird sich, wie die „Kreuzz." hört, heute Nachmittag 5 Uhr auf einige Tage nach Pommern begeben.

[Nach Nachrichten aus Mexico] vom 28. August war der preußische Ministerresident v. Magnus in seiner Genesung so weit vorgeschritten, daß er am 22. September San Luis Potosi zu verlassen gedachte. In der Hauptstadt Mexico sah man seiner Ankunft am 29. September entgegen.

Der in Preußen ansäßige Fürst Salm-Salm hatte die Verwendung des preußischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und des preußischen Gesandten in Washington, Frh. v. Gerolt, für seinen in Queretaro gefangenen und zum Tode verurtheilten Bruder angerufen. Bei der schweren Erkrankung des Hrn. v. Magnus wandte Hr. v. Gerolt sich an den Staatssecretär Seward, welcher denn auch bei dem mexicanischen Gesandten Romero in der angelegentlichsten Weise intercedirte. Es ist bekannt, daß Präsident Juarez die erkannte Todesstrafe in mehrjähriges Gefängniß verwandelt hat.

[Mordversuch.] Ueber San Francisco ist in London die Nachricht aus Japan von einem Mordversuch auf einen Beamten der preußischen Gesandtschaft, Hrn. Schnell, eingetroffen. Näheres kennt man hier noch nicht. Hrn. Schnell scheint der auf ihn gerichtete Angriff nicht unvermuthet gekommen zu sein, er tödtete einen seiner Angreifer durch einen Pistolenschuß. Ein Amerikaner und zwei Engländer sind zu Nangasaki durch Messerstiche getödtet worden.

Kiel, 1. Oct. [Das Aufhissen der Bundesflagge.] Um 9 Uhr heute Vormittags hat die feierliche Aufrichtung der norddeutschen Bundesflagge auf den Kriegsschiffen stattgefunden. Se. königl. Hoheit Prinz Adalbert traf gestern Abend hier ein und ging um 8¾ Uhr an Bord des Flaggenschiffes „Thetis", auf welchem dann, sowie auf dem Kasernenschiff „Barbarossa", die preußische Flagge aufgezogen ward. — Beide Schiffe waren dicht mit Seemannschaften besetzt. In der Wasser-Allee, dem Flaggenschiff gegenüber, war das Seebataillon, sowie das erste Bataillon des Magdeburger Füsilier-Regiments Nr. 36 aufgestellt. Mit dem Schlage 9 Uhr betrat der Admiral die Commandobrücke des Flaggenschiffes und nach einer kurzen Anrede an die Besatzung ging die preußische Flagge in demselben Moment herunter, in welchem die Flagge des norddeutschen Bundes aufgezogen ward. Kanonensalut ertönte; die Musikcorps des Militärs, sowie die Musik auf dem Schiffe fiel ein und mit einem weithinschallenden Hurrah der Schiffsbesatzungen sowie der Truppen wurde die Bundesflagge begrüßt.

Kiel, 1. Octbr. [Prinz-Admiral Adalbert] machte heute Nachmittags einen zweistündigen Besuch auf den Werftanlagen der norddeutschen Schiffsbaugesellschaft, nahm specielle Einsicht von allen Plänen und Einrichtungen, sowie von den im Bau begriffenen Eisenschiffen und sprach seine größeste Befriedigung aus.

▽△ **Hamburg**, 1. Oct. [Die neue preußische Garnison.] Heute rückte als feste Garnison ein Bataillon des 76. preußischen Infanterie-Regiments hier ein, dem morgen ein zweites Bataillon desselben Regiments folgen wird. Auf der Hamburger Grenze wurde das aus dem Hannoverschen kommende Bataillon durch den Hamburger Obersten Beß und eine Senats-Deputation begrüßt. Das Hamburger Publikum empfing die heute eingerückten preußischen Truppen freundlich und wenn gestern einzelne Ruhestörungen vorgefallen sind, welche Verhaftungen zur Folge hatten, so wird dies in den besseren Kreisen der Bevölkerung allgemein verdammt, und es ist denn auch bereits constatirt, daß die verhafteten Tumultuanten, welche trunkener Weise gestern die entsprechenden Excesse verübten, sämmtlich dem Pöbel angehören.

Karlsruhe, 29. Septbr. [Die allgemeine Wehrpflicht.] Der Bericht des früheren Ministers Lamey über das transitorische Gesetz, betreffend die Aushebung pro 1868 nach den Grundsätzen der allgemeinen Wehrpflicht, weist auf die Lage Deutschlands und Europas hin für die Nothwendigkeit der neuen Heereseinrichtungen und für die rasche Formation des badischen Armeecorps nach dem neuen Modus, wodurch neben dem erhöhten Präsenzstand die erste Einberufung auf November d. J. statt auf März des nächsten vorgerückt wird. In der Commission sind die wirthschaftlichen und politischen Bedenken gegen einzelne Punkte des Systems (insbesondere die 3jährige Präsenzzeit und das volle 1 Procent der Aushebung) keineswegs überwunden, wenn man auch darüber eins ist, daß die ganze Einrichtung sich thunlichst an das preußische System anlehnen soll. Die Commission war offenbar zuerst geneigt, auch das Aushebungsgesetz zu verschieben bis nach detaillirter Prüfung des Wehrgesetzes. Es scheinen aber Gründe durchschlagender Natur für die Beschleunigung überwogen zu haben. (N.-Z.)

Oesterreich.

Prag, 1. Octbr. [Verhaftungen.] Der Druckerei-Factor und der Metteur-en-pages der „Politik" wurden heute in Untersuchungshaft genommen. Gerüchtweise verlautet, der „Politik" stehe ein Strafproceß wegen des Verbrechens des Hochverraths bevor.

φ **Aus Westgalizien**, 1. October. [Renitenz ruthenischer Landgemeinden. — Golowacki. — Flüchtige Judenfamilien in der Bukowina.] Die drohende Haltung der ruthenischen Landleute gegen die österreichischen Behörden in der Umgebung Mosiska's — worüber ich Ihnen seiner Zeit geschrieben, hat noch keineswegs ihr Ende erreicht. Die Bauern jener Gegend sind von der regierungsfeindlichen im russischen Sinne thätigen griechisch-unirten Geistlichkeit gegen alles, was polnisch oder österreichisch, dermaßen aufgestachelt, daß der Ausgleich des schon Monate lang dauernden Conflictes gar nicht abzusehen ist. Nun haben jene renitenten Dörfer erst unlängst eine Deputation nach Wien geschickt, um durch den Kaiser selbst zu erfahren, ob die neue Gemeindeordnung für Galizien und die übrigen autonomen Einrichtungen wirklich sanctionirt worden. Die Antwort, welche die Deputation in Wien empfing, sowie die ernste Mahnung, sich dem Gesetze zu fügen, haben indeß die Sachlage um Mosciska wenig oder gar nicht geändert. Die Landleute machen nämlich noch immer keine Miene, das neue Gemeindestatut durchzuführen, und tragen lieber die Kosten der nach den Dörfern verlegten militärischen Executions-Detachements, als an ein Einlenken zum Gehorsam zu denken. Zu allzuscharfen Maßnahmen scheint aber die Regierung nicht gern greifen zu wollen, weil ein solcher Schritt im Hinblick auf die ohnedies schwierige Stimmung der Ruthenen Ostgaliziens leicht Ereignisse noch ernsterer Natur als die bisherigen herbeiführen könnte. Da nun der Brennpunkt der ruthenisch-russenfreundlichen Agitation gerade in Przemysl ist, so vermuthet man nicht ohne Grund, daß die Dinge um Mosciska mit den Tendenzen der Ruthenenführer in Przemysl in Verbindung stehen. Wie ich nun heute von guter Seite erfahre, sind von Lemberg die bestimmtesten Weisungen in Przemysl eingetroffen, jede Bewegung der russischen Partei in jener Stadt auf das Schärfste zu überwachen und zumal ihre politische Verbindung mit dem flachen Lande zu verhindern. Ob die Ausführung dieser und ähnlicher Absichten dem Statthalter Goluchowski gelingen wird, steht freilich sehr in Frage. — Seit gestern ist in ruthenischen Kreisen das Gerücht verbreitet, der hier bekannte Panslawe Professor Golowacki hätte von der russischen Regierung einen Ruf nach Petersburg erhalten, um dort zur Herausgabe eines großen slavischen Wörterbuches mitzuwirken. — Wie Handelsbriefe aus der Bukowina melden, überschreiten dort seit einiger Zeit häufig jüdische Familien aus der Moldau die österreichische Grenze, und geben vor, sie seien in der Moldau — zumal in kleineren Städten und Dörfern ihres Lebens und ihrer Habe nicht mehr sicher. Nach der Mittheilung dreier jüdischer Familien, welche nach der österreichischen Grenzstadt Suczawa sich geflüchtet, sollen sämmtliche Juden im moldauischen Dorfe Priatschy von bewaffneten Bauern vertrieben worden sein, nachdem diese neun jüdische Häuser völlig demolirt und ausgeplündert haben.

Belgien.

Brüssel, 29. Sept. [Ausweisung Prims.] Die belgische Regierung hat dem General Prim eröffnet, er habe innerhalb dreier Tage das Land zu räumen. Wie wir vernehmen, begiebt sich der General nach London, wohin ihm auch seine Frau und Kinder, welche jetzt in Paris sind, folgen werden. Die Blätter von Paris dürften in einigen Tagen ein Manifest des Generals veröffentlichen, worin er die Gründe angiebt, welche die letzte Schilderhebung scheitern machten. Wahrscheinlich wird die „Liberté" zuerst dasselbe veröffentlichen.

[Zur Armeereorganisation.] Das „Echo du Parlement" berichtet über das Project der Reorganisation der Armee, welches die dafür ernannte Commission ausgearbeitet hat und welches demnächst den Kammern vorgelegt werden wird. Diesem Projecte nach soll die Armee (wie bereits telegraphisch gemeldet wurde) auf die Gesammtzahl von 100,000 Mann gebracht werden in den folgenden Verhältnissen: Infanterie 73,652 Mann, Cavallerie 7114, Artillerie 15,394, Genie 2440, Train 900, Verwaltung 500 Mann. Die Dienstzeit wird zwei und ein halbes Jahr sein.

*** **Breslau**, 4. Octbr. [Unglücksfall im Theater.] Bei der gestrigen Aufführung des Goethe'schen „Faust" hatte die Schauspielerin Frau Heincke in der Hexenküchen-Scene das Unglück, daß ihre Kleider, indem sie sich den Lampen zu sehr genähert hatte, Feuer fingen. Wie indeß Herr Director Lobe dem Publikum zur Beruhigung versicherte, hat die geehrte Dame keine größere Verletzung erfahren.

= [Feuersgefahr.] Gestern Abend nach 10 Uhr rückte die Haupt-Feuerwache nach dem Grundstücke Schuhbrücke Nr. 48, woselbst in einer im Hofe belegenen Waaren-Remise ein Korb mit Lumpen und Papier in Brand gerathen war. Bei Ankunft der Feuerwehr war die Gefahr bereits von den Hausbewohnern beseitigt.

Breslau, 3. October. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Flurstraße Nr. 5 ein großer Teppich; Ketzerberg 3 ein dunkelblauer Düffelüberzieher, ein schwarzer Tuchrock und 1 Paar schwarze Tuchhosen; Klosterstraße 44c 6 weiße Gänse, eine davon mit schwarzem Kopfe; Goldene Radegasse Nr. 4 eine weiße Bettdecke.

[Auffinden einer Kindesleiche.] Am 1. d. M. Mittags wurde am neuen Mauritius-Kirchhofe (Lehmgruben), außerhalb der Umzäunung desselben, die Leiche eines neugeborenen, bereits in Verwesung übergegangenen Kindes männlichen Geschlechts, aufgefunden. Dieselbe befand sich in einer neuen Schachtel und war in eine weiße Serviette eingewickelt. (Fremdenbl.)

=a= **Ratibor**, 2. Oct. [Die Feier des 50jährigen Bestehens des königl. Appellations-Gerichts in unserer Stadt] ist heute in würdiger Weise begangen worden. Früh 8¾ Uhr versammelten sich die städtischen Behörden mit ihren Ehrengästen — unter ihnen Herr Regierungs-Präsident Dr. Viebahn aus Oppeln — sowie die Spitzen der übrigen hiesigen Behörden im Rathhause. Von hier aus begaben sich dieselben in festlichem Zuge in die Kirchen ihrer Confessionen, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach beendetem Gottesdienste — 10 Uhr Morgens — stellten sich sämmtliche Festtheilnehmer, in Gemeinschaft mit der Schützengilde vor dem Rathhause auf und bewegte sich der Festzug unter den Klängen der tüchtigen Kapelle des 1. Oberschl. Infanterie-Regiments (Nr. 22) nach dem Sitzungs-Saale des Appellations-Gerichts, in welchem sich vorher die beiden Herren Präsidenten, das Appellations-Gerichts-Collegium, wie die übrigen Beamten des gedachten Gerichts versammelt hatten. Im Sitzungs-Saale angelangt, begrüßte Herr Bürgermeister Sempricht den Hrn. Chefpräsidenten Holzapfel und das Appellations-Gerichts-Collegium, worauf Herr Stadtverordn.-Vorsteher Polko eine Denkschrift verlas und selbige dem Hrn. Chef-Präsidenten Holzapfel überreichte. Gedachte Denkschrift ist von unserem tüchtigen Landschaftsmaler Herrn Krause auf Pergament äußerst sinnreich ausgestattet worden. Sie enthält die Namen sämmtlicher beim hiesigen Appellations-Gericht beschäftigt gewesener Chef-Präsidenten und getreue Abbildungen von unserem Appellations-Gerichte und Rathhause. Der Wortlaut der Denkschrift ist folgender:

„Vor einem halben Jahrhundert geruhte Se. Majestät unser hochseliger König Friedrich Wilhelm III., den Sitz eines der drei höchsten Gerichtshöfe der Provinz von Brieg in unsere Stadt huldvollst zu verlegen. Diese Verlegung war für Ratibor von entscheidendem Einfluß auf die Entwickelung aller städtischen Verhältnisse. Mit der vermehrten Einwohnerzahl belebten sich Handel und Verkehr. Den höheren Bildungsansprüchen wurde durch die Errichtung eines königl. Gymnasiums Rechnung getragen. Der hohe Gerichtshof wurde somit directe und indirecte Veranlassung zur gegenwärtigen Bedeutung unserer Stadt. Alles dieses mußte bei deren Bewohnern die lebhafteste Anerkennung finden und in ihnen die tiefsten Dankgefühle gegen Se. Majestät unsern allergnädigsten König erwecken und erhalten. Sie begehen deshalb den heutigen Erinnerungstag als einen Festtag. Die Vertreter der Stadt halten es für ihre angenehmste Pflicht und als ihr Recht, den Wünschen und Gefühlen der Stadtbewohner hierdurch Ausdruck zu geben. In der tiefsten Dankbarkeit gegen Se. hochselige Majestät gereicht es uns zur besondern Ehre, am heutigen Tage Ihnen, hochverehrte Herren — Präsidenten und Mitglieder des hier seit 50 Jahren bestehenden Ober-Gerichts — im Namen hiesiger Stadt die Gefühle unserer Hochachtung und Verehrung aussprechen zu können. Möge Gott, der Allmächtige, dem Wirken des hohen Gerichtshofes, wie bisher, den reichsten Segen spenden, möge der Gerichtshof aber unserer Stadt erhalten bleiben und das bestehende wohlwollende, freundliche Verhältniß auch künftig zum Heile der Stadt und zur Freude deren Bewohner fortdauern.

Ratibor, den 1. October 1867.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung."

(Folgen die Unterschriften.)

Hierauf erfolgte die Entgegennahme der übrigen Gratulations-Deputationen. Es gratulirten Herr Regierungs-Präsident Dr. Viebahn aus Oppeln, unter Ueberreichung einer Adresse im Namen der Regierung von Oberschlesien; Herr Landschafts-Director v. Prittwitz im Namen der oberschlesischen Landschaft; Herr Bataillons-Commandeur Baron v. Linker im Namen der hiesigen Garnison; Herr Landrath v. Selchow im Namen des Kreises; Herr Superintendent Redlich im Namen der evangelischen Kirchengemeinde; Herr Stadtpfarrer Schaffer im Namen des katholischen Clerus; Herr Kreis-Ger.-Director Philipp im Namen der anwesenden Directoren des Departements; Herr Justiz-Rath Klapper im Namen der anwesenden Rechtsanwälte und Herr Prorector Keller und Dr. Werkmeister im Namen des Gymnasiums. Herr Chefpräsident Holzapfel beantwortete die Gratulationen in erhebender und bekannter herzlicher Weise und brachte zum Schlusse ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König aus, in welches die ganze Versammlung freudig einstimmte. Mittags 2 Uhr fand zu Ehren des hohen Gerichtshofes in der Haußmann-schen Central-Halle ein Diner statt, an welchem sich über 300 Personen betheiligten. Toaste und Reden würzten das Mahl. Das Appellations-Gerichts-Gebäude und das Rathhaus sind sinnreich decorirt und viele Häuser der Stadt mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Abends erfreute uns noch in der Central-Halle die Kapelle des 1. Oberschl. Inf.-Regts. (Nr. 22) unter der tüchtigen Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. Liebau durch ein Concert.

Sagan, 2. Oct. [Eisenbahn.] Unsere kühnsten Eisenbahnwünsche scheinen nun mit einem Mal ihrer schnellsten Erfüllung entgegen zu gehen. Das Project einer Linie von Gassen über Sagan nach Hainau, welche bereits vor einigen Jahren durch den Baumeister Lähr vermessen worden, ist jetzt von Seiten des Staats in ernste Absicht genommen, und sind die Landrathsämter der adjacirenden Kreise bereits aufgefordert worden, wegen unentgeltlicher Hergabe des erforderlichen Landes das Nöthige zu veranlassen. Im zusagenden Falle würde der Bau schon im nächsten Jahre in Angriff genommen, und hierdurch die Verbindung zwischen Berlin und Breslau um 6 Meilen abgekürzt werden. Daß der Vortheil unserer Stadt hierbei ganz bedeutend interessirt ist, bedarf gar keiner Erörterung. (Bob. Z.)

Breslau, 3. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. — Z. U.-P. — F. 4 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Berlin, 3. Octbr. [Bundesrathssitzung.] Der Bundeskanzler präsidirte. Legationsrath Hoffmann referirte Namens des verstärkten Ausschusses für Handel und Verkehr über den preußischerseits vorgelegten Freizügigkeits-Gesetzentwurf, welcher durchberathen, mit einigen Modifikationen angenommen wurde. Auf Vortrag des Präsidenten des Bundeskanzleramts wurden die sächsischen Anträge, betreffend die Herbeiführung der Gleichmäßigkeit in der Berechtigung des Gewerbebetriebes, angenommen. Bertrab referirte Namens des Justizausschusses über den preußischen Antrag auf Ausarbeitung einer gemeinsamen Civilprozeßordnung, welcher in der vom Ausschusse empfohlenen Fassung angenommen wurde. Die acht Juristen, welche die Commission bilden sollen, wurden gewählt. Der Bundesrath erledigte schließlich Petitionen. (Wolff's T. B.)

Hamburg, 2. Octbr. Die Bürgerschaft nahm nach erregter Debatte den Senatsantrag an, betreffend die Einsetzung einer gemischten Commission behufs Prüfung der durch den Anschluß Hamburgs an den Nordbund hervorgerufenen wirthschaftlichen finanziellen Fragen. (Wolff's T. B.)

Friedrichshafen, 2. Octbr. Der König und die Königin von Würtemberg haben gestern Nachmittag, begleitet vom Hofmarschall Beroldingen, Staatsrath Egloffstein, Oberst Spitzenberg und Staatsdame Massenbach, dem Könige und der Königin von Preußen auf der Insel Mainau mit dem Dampfschiff „König Karl" einen zweistündigen Besuch abgestattet; so eben ist das preußische Königspaar hier eingetroffen, um diesen Besuch zu erwidern. Dasselbe wurde am Landungsplatze vom würtembergischen Königspaare persönlich unter Kanonen-Salven empfangen und zum Diner in das Schloß geführt. Der König und die Königin von Preußen fahren um 1 Uhr mit Extrazug weiter nach Hohenzollern. (Zum Theil schon gemeldet.) (Tel. Dep. des „St.-Anz.")

Wien, 2. Oct. Die hier versammelten 25 Erzbischöfe und Bischöfe haben dem Kaiser eine lange Adresse überreicht, in welcher die historische Entstehung und die Nothwendigkeit des Concordates erörtert, die gegen die österreichische Gesetzgebung erhobene Anklage der Unduldsamkeit gegen die nichtkatholischen Christen zurückgewiesen und die Ansichten derjenigen Partei, welche die christliche Ehe und christliche Schule bekriege, umständlich widerlegt werden. Die Bischöfe stellen ihre gerechte Sache vertrauensvoll unter den Schutz des Kaisers.

Der Wehrausschuß des Reichsraths hat den Antrag des Kriegsministers abgelehnt, wonach die Regierung die Berechtigung erhalten sollte, alle sieben Altersklassen einzuberufen anstatt drei, wie ursprünglich beantragt worden; dagegen nahm der Ausschuß einen anderen Antrag an, durch welchen die Einberufung aller sieben Klassen der Regierung im Kriegsfalle zustehen soll.

Florenz, 2. Oct., Nachts. Die Insurgenten behaupten Acquapendente. Die päpstlichen Gendarmen forderten Hilfe von der italienischen Armee, welche zu interveniren verweigerte. Die Insurrection wächst. (Wolff's T. B.)

Paris, 2. Octbr. „Patrie" bringt verschiedene Dementis. Ein zweites Rundschreiben des Marquis Moustier über die Salzburger Entrevue existirt nicht. Von einer Revision der Septemberconvention ist nicht die Rede. Kein Allianzvertrag zwischen Frankreich und Italien ist unterzeichnet worden.

Andere Abendblätter dementiren die Gerüchte, daß der Kaiser krank und in Rom eine Revolution ausgebrochen sei.

[Breslauer Börse vom 3. Octbr.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83½—¾ bez. Oesterreichische Banknoten 81½—83 bez. Schles. Rentenbriefe 90⅝—¾ bez. Schles. Pfandbriefe 82⅜—⅞ bez. Oesterr. Nat.-Anleihe —. Freiburger 132 Gd. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 191¼—191 bez. Wilhelmsbahn 66¾ Gd. Oppeln-Tarnowitzer 70¼ Gd. Oesterr. Credit-Actien 69½—¾ bez. u. Gd. Schlesischer Bank-Verein 113¼ Gd. 1860er Loose 65 Br. Amerikaner 75½—¼ bez. Warschau-Wiener 60¾ bez. u. Br. Minerva 31 Br. Baier. Anleihe —. Italiener 45⅝—½ bez.

Breslau, 3. Octbr. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	110—112	107	100—103	Gerste	60—62	59	56—57
do. gelber,	108—110	106	100—103	Hafer,	34—35	33	31—32
Roggen	84—85	83	81—82	Erbsen	70—74	69	65—67

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	202	192	182	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	194	184	174	
Sommerrübsen	178	168	158	
Dotter	160	150	140	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 1000 Qrt. bei 80% Tralles 20⅚ bez. u. Gld., 21⅙ Br.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Leinkuchen. 1500 Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. — Qrt. Spiritus.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 2. Octbr., Nachm. 3 Uhr. Bessere Stimmung. Verschiedene Gerüchte, welche anfänglich beunruhigten, erwiesen sich grundlos. Pr. Liquidation wurden gehandelt: Credit-Mobilier 170, 00, Lombarden 363, 75, Oesterr. Staatsbahn 455, 00, Italienische Rente 45, 95. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¼ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 67, 95—67, 85. Italien. 5proc. Rente 45, 95. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 457, 50. Credit-Mobil.-Actien 170, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 363, 75. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 310, 00. 6% Ver. Staats-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 81⅛.

London, 2. Octbr., Mittags 12 Uhr. Consols eröffnen 94 3/16, Amerikaner 72 1/16, Italienische Rente 46 13/16.

London, 2. Octbr. Consols 94 5/16. Amerikaner 71 15/16.

Frankfurt a. M., 2. Octbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅝. Finnländische Anleihe 83¼. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe — —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 74⅝. Oesterr. Bank-Antheile 648. Oesterr. Credit-Actien 162½. Darmstädter Bank-Actien —. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 219. Oesterr. Elisabethbahn 110. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank 241. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 45½. 1854er Loose 54½. 1860er Loose 64⅞. 1864er Loose —. Badische Loose 51¼. Kurhessische Loose 53. 5% österreich. Anleihe von 1859 56. Oesterreich. National-Anleihe 50⅝. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 37⅞. Baier. Prämien-Anleihe 95¾. Neue Badische Prämien-Anleihe 94½. Sehr lebhaft, Schluß fester.

Wien, 2. Oct. [Schluß-Course.] 5proc. Metall. 55, 10. National-Anlehen 65, 00. 1860er Loose 80, 30. 1864er Loose 71, 50 Credit-Actien 174, 10. Nordbahn 167, 75. Galizier 206, 20. Böhm. Westbahn 140, 75. St.-Eisenb.-Actien-Cert. 231, 50. Lombard. Eisenbahn 180, 50. London 125, 20. Hamburg 91, 90. Paris 49, 60. Cassenscheine 184. Napoleonsd'or 10, 01.

Wien, 2. Oct. [Abendbörse.] Credit-Actien 170, 00. Nordbahn 167, 00. 1860er Loose 80, 30. 1864er Loose 70, 80. Staatsbahn 228, 50. Galizier 204, 25. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 10, 0½. Anglo-Austria-Bank —, —. Ungarische Creditactien —, —. Sehr aufgeregt, große Schwankungen.

Hamburg, 2. October, Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs sehr stark angeboten. Oesterr.-französische Staatsbahn 457. Italien. Rente 45¼. Lombarden 351½. — Schluß-Course: Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 86. National-Anleihe 52. Oesterreichische Credit-Actien 68⅜. Oesterr. 1860er Loose 63¾. Mexicaner —. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank 115¾. Rhein. Bahn 113¾. Nordbahn 92. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 94⅝. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88¼. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 68⅜. Disconto 2¼ pCt.

Hamburg, 2. Octbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Für Locogetreide besseres Gebot, Termine ruhig. Weizen pr. October 5400 Pfund netto 169½ Bancothaler Br., 169 Gld., pr. October-November 167 Br., 166½ Gld. Roggen pr. October 5000 Pfd. Brutto 135 Br., 134 Gld., per October-November 131 Br., 130 Gld. Hafer ruhig. Spiritus ruhig, 32. Rüböl ruhig, loco 23⅝, pr. October 23⅝, pr. Mai 25. Kaffee sehr stille. Zink ohne Umsatz. — Kühles Wetter.

Antwerpen, 2. October. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Behauptet. Raff. Type weiß, loco 54½, pr. Octbr. 55, pr. October-Dezbr. 55½, pr. November-Dezember 56 Frcs.

Liverpool, 2. Octbr., Mittags. Baumwolle: 10000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Import 6117 Ballen (davon Surate 1170). — Middling Amerikanische —. New-Orleans 9. Georgia 8¾. Fair Dhollerah 6¼. Middling fair Dhollerah 6. Good middling Dhollerah 5½. Bengal 5. Good fair Bengal 5¾. Fine Bengal —. New fair Domra 6¼. Fair Omra —. Good fair Domra 6½. Pernam 9. Egyptian —. Smyrna 7.

Paris, 2. Octbr., Nachm. Rüböl pr. October 99, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 99, 50, pr. Januar-April 99, 50. Mehl pr. October 87, 25, pr. Novbr.-Dezember 84, 00. Spiritus pr. October 65, 00.

Breslau, 2. October. [Wollbericht.] Im Laufe des Monats September sind am hiesigen Platz, trotzdem die Leipziger Messe seit dem 23. d. M. Käufer von hier zurückhielt, in Folge ermäßigter Preise 3000 Ctr. Wolle verkauft worden. Es waren dies vornehmlich mittelfeine posener, polnische und ostpreußische, auch etwas schlesische und feine russische, zur Tuchfabrikation geeignete Wollen, während von dem bedeutenden hiesigen Lager in Kammwollen Nichts verkauft wurde.

Käufer waren inländische Tuchfabrikanten, hiesige Commissionaire, ein rheinländischer Wollhändler und für eine Partie schlesischer Lammwolle ein Hamburger Commissionshaus.

Unsere Läger bieten in allen Wollgattungen eine große Auswahl dar und Eigner bleiben, wie bisher, zum Verkauf geneigt.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Berlin, 2. October. Die Meldung von der Flucht des Papstes nach Civitavecchia hatte die Börse bereits auf eine bedeutende Erschütterung des Coursstandes vorbereitet. Der Umstand jedoch, daß im Laufe des Tages für die Eingangs erwähnte Nachricht keine Bestätigung eingetroffen war, hielt das Angebot noch in leidlichen Schranken. Als indeß um die zweite Stunde von Wien „stark" gemeldet wurde, drängten die Verkäufer um so mehr, als bis dahin trotz ihres Entgegenkommens die Kauflust sich nur schwach bethätigt hatte. Das Geschäft gewann nunmehr so ziemlich in allen Effectengattungen an Lebhaftigkeit, die Umsätze ließen sich jedoch meist nur mit bedeutenden Coursherabsetzungen bewirken. Für hervorragende Speculations-Effecten, sowohl unter den ausländischen Fonds als auch unter inländischen Actien, betrug der Abschlag 2—3 Procent. Außer österreichischem Credit sind in dieser Hinsicht namentlich Eisenbahnactien, Lomb., Franz., selbst Cöln-Mind. und Rhein. hervorzuheben, Oberschl. erlitten noch stärkeren Druck, die schlesischen Actien waren überhaupt in starkem Angebot. Italiener ohne bedeutenderes Geschäft, im Course um etwa 1½ % herabgesetzt. Amerikaner lebhafter und nur etwa ½ % schlechter. In Russ. Prämien-Anl. trat dem Angebot Kauflust gegenüber, die Coursbewegung, zwar ebenfalls rückgängig, führte nur zu mäßigen Herabsetzungen. Rumän. Anl. 59 etw. bez. Preußische Fonds blieben fast allgemein gut behauptet und hatten auch einigen Umsatz; auch in Prioritäten trat ein Coursdruck nicht besonders hervor. — Prämie für Amerikaner pro ult. November 76¼—¾ bez., ult. Dezember 76½—1 bez. Beim Börsenschluß kam eine wesentlich festere Stimmung zur Erscheinung, die vielfach höhere Gebote herbeiführte. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 2. October 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅛ G.
Staats-Anl. von 1859	5	102¾ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97⅛ bz
dito 1859	4½	97⅛ bz
dito 1856	4½	97⅛ bz
dito 1864	4½	97⅛ bz
dito 1867	4½	97⅛ bz.
dito 1850/52	4	89⅜ bz.
dito 1853	4	89⅜ bz.
dito 1862	4	89⅜ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96⅞ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	76¾ bz.
Pommersche	3½	76 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅜ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz
Pommersche	4	90¾ bz
Posensche	4	89 G.
Preussische	4	89½ B.
Westph. u. Rhein.	4	92 bz.
Sächsische	4	90⅞ bz.
Schlesische	4	90½ bz
Louisd'or 111¾ G.		Oest. Bk. 81⅝ bz.
Goldkr. 9. 9 G.		Poln. Bkn. — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	45⅛ bz u. B.
dito Nat.-Anl.	5	52½ bz
dito Lot.-A.v.60	5	65 à 64¾ bz
dito dito 64	—	38½ bz.
dito 64er Pr.-A.	4	51½ B
dito Eisenb.-L.	—	65¼ B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	46½ à 45¾ bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85¼ bz
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63¼ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58 bz.
Liqu. Pfandbr.	4	47 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94 B
dito à 300 Fl.	5	90 B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	52½ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 B
Amerikan. St.-Anl.	6	75¼ à ⅜ à ¼ bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	95 bz.
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	93¼ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77 bz.
Cöln-Minden	4½	97 bz.
dito II.	5	101½ bz.
dito	4	— — —
dito III.	4	82¾ bz.
dito	4½	93¼ B.
dito IV.	4	83 bz.
dito V.	4	83⅛ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	80½ bz.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ B.
dito conv.	4	87¾ B.
dito III.	4	84¾ G.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	85¾ bz.
dito D.	4	85¾ bz.
dito E.	3½	78¼ B.
dito F.	4½	83½ bz.
dito G.	4½	93 B
Oest.-Franz.	3	245 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	210 bz. u B.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende pro 1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	29½ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	[illegible]	4	103 etw. bz.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	140 bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	217 bz
Berlin-Görlitz	—	—	4	67½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	94½ B.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	155 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	216 bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	136½ bz
Böhm.-Westb.	—	—	5	57 bz
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	132½ bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	138 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅛	4	66 bz
dito St.-Prior.	—	4½	4½	80¾ bz.
dito dito	—	5	5	84½ B.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	84½ etw. bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	149¾ G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	184 bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	253 G.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	125 B.
Mecklenburger	3	3	4	72 bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	91 B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	88¼ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	82 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92½ à 92 bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	191 à 90 à ½ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	163 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	191 à 90 à ½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	125 à 124 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	95½ à 94½ bz
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	70 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	72½ bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	87 B.
Rheinische	7	—	4	114 bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	26 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93¼ bz.
Thüringer	—	—	4	127 B.
Warschau-Wien	8½	—	5	60 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B.	—	0	4	90 B.
Bremer Bank	6½	8	4	116½ B.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	110 B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	96½ B.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	102 B.
Gothaer „	7½	5	4	92¾ G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	77 B
Hamb. Nordd. B.	8	8½	4	116 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 8/15	4	111¼ B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	80 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	90½ B
Posener Bank	6½	7½	4	99¼ G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	148½ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64¾ G.
Weimar „	6½	4¼	4	84½ G.
Berl. Hand.-Ges.	8	6	4	107¾ B.
Coburg Credb.A.	8⅔	4	4	76 G.
Darmstädter „	6½	4½	4	79 B.
Dessauer „	—	0	—	2¼ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	102⅞ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	25 bz.
Leipziger „	4	—	4	84 B
Meininger „	7	—	4	89½ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	16 B.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	69 à 68¾ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113¾ B.
Minerva	1	—	5	30 G.
Pr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	125½ bz.

Berlin, 2. Octbr. Roggen loco 71—75 Thlr. nach Qualität, 78—80pfd. 73—74½ Thlr. bez. — Rüböl loco 11⅓ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22 7/12—13/24 Thlr. bez., pro Oct. und Oct.-Nov. 22⅔—⅓ Thlr. bez., Nov.-Dezbr. 19 5/12—⅓ Thlr. bez., Dez.-Jan. 19¼—1/12 Thlr. bez., April-Mai 19¾ Thlr. bez.

\# **Breslau**, 3. October. Am heutigen Markte schien der Geschäftsverkehr im Allgemeinen ruhiger, im Preisstand ist wenig Veränderung eingetreten.

Weizen blieb lebhaft begehrt, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 100—112 Sgr., gelber 100—110 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen matter, pr. 84 Pfund 81 bis 85 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. gelbe 56—58 Sgr., helle 59 Sgr., weiße 60—62 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer beachtet, pr. 50 Pfd. 30—34 Sgr., feinste Sorte 35 Sgr. bezahlt. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken ohne Frage. — Oelsaaten waren besonders in galizischer Waare mehr angeboten. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein mehr angeboten. — Rapskuchen ruhig, 49—52 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.